**Der Krieg in Südafrika.**

**Oranje-River**, 12. Jan. General **Wood** hat mit einer aus allen Truppengattungen zusammenge-

**Lourenzo Marquez**, 10. Jan. Die Burenregierung steigert stetig den Ertrag ihrer Minen und verschafft sich so die Mittel zur Entlohnung der Ausländer,

40 Pf., Dinkel neu 11 M. bis 11 M. 50 Pf., Roggen württ. 16 M., russ. 16 M. bis 16 M. 50 Pf., Gerste, württ. 16 M. 50 Pf. bis 17 M., Pfälzer 18 M.

[illegible]

Verdrossen schaute er nach dem Baron hinüber, wie der dieses Zeichen von Rührung aufnähme und ob er nicht zu poltern anfing; aber der Baron that ganz etwas anderes. Erst zerrte er brummelnd an seinem Schnurrbart und schnäuzte sich wiederholte Male, dann stand er auf und ging geradeaus zu Elschen hinüber, ihr seine Hand wuchtig auf die Schulter legend.

„Aufhören — Dummheit!“ sagte er barsch, aber die schroffe Stimme hatte ein unsicheres Schwanken, „sollst auch 100 Mark den Monat haben — — Krimskram kaufen —“

Dann stelzte er wieder davon, etwas wie „Frauenzimmer und Flennen“ vor sich hinbrummelnd und

Frau Albers Grab auf dem Kirchhofe der kleinen Ostseestadt wurde gekauft — aber der Hundertmarkschein wanderte auf ein von Tante Sera heimlich angelegtes Sparkassenbuch, welches Evelyns Namen trug.

* * *

Weihnachten kam heran und wurde solch ein seliges, fröhliches Fest. Am Bescherer-Abend fanden sich alle in dem großen Saale ein, in welchem zwei mächtige Tannen braunten und jedermann nützliche und gute Geschenke fand. Dann ging es zur Armenbescheerung ins Schulhaus, worauf Elschen lachend und hastend, hinterher Frau Frohs und der dicke Herr Halm, Heinrich, Fritz und die übrigen Dienstboten, und alles war licht und

es auch einmal einen Ball, wo alle Landwirtschaftsschüler des Gutes sich um Elschen bemühten und sie im Damen-Schottisch vor allen andern den dicken Verwalter wählte, manch frohe Tage mit Onkel Walter und Tante Sera, und so verging der Winter und der Frühling kam.

Sie verharrte nach wie vor bei ihrem Entschlusse, das Anerbieten des Großvaters nicht anzunehmen, und weigerte sich, die Briefe zu lesen, die der alte Herr mit Dr. Förster wechselte, aber seine bestimmt gegebene Ansicht, daß Bankier Alvers eines schönen Tages kommen und sie einfach fortholen würde, erschreckte sie sehr.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 10.** | Telefon Nr. 30. | Freitag, den 19. Januar 1900. | Telefon Nr. 30. | **69. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und **den Blättern des Murrgauer Altertumsvereins“** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.


## Amtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule zu Gerabronn ein sechstägiger Unterrichtskurs für **Frauen** und **Mädchen** abgehalten werden, in welchem die Teilnehmerinnen eine theoretisch-praktische Anleitung zur Gewinnung der Milch und zur Verwertung derselben mittelst der für die Haushaltung und den Handbetrieb der Molkerei vornehmlich in Betracht kommenden Verfahren erhalten sollen.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmerinnen an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des den Kurs leitenden Molkereiinstruktors zu verrichten; auch haben sie für Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Der Beginn des Kurses ist auf **Montag den 19. Februar d. J.** festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur **sechs** Teilnehmerinnen zugelassen werden können, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmeldenden nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzuweisen. Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind mit einem schultheißenamtlichen Zeugnis über die Erfüllung der obengenannten Bedingungen **spätestens bis zum 10. Februar d. J. an das „Sekretariat der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“** einzusenden.

Stuttgart, 12. Januar 1900.

v. Ow.

## Bekanntmachung

Nach einer Mitteilung der Schiffsjungen-Abteilung **Friedrichsort** können bis zum **5. April d. J.** noch Anmeldungen zum Eintritt als Schiffsjunge in die Kaiserliche Marine angenommen werden.

Junge Leute von 16—18 Jahren, von kräftigem Körperbau, welche gesinnt sind, in die Schiffsjungen-Abteilung einzutreten, haben ihre Gesuche **möglichst bald beim Bezirkskommando anzubringen.**

Comburg **bei Hall**, den 17. Januar 1900.

K. Bezirkskommando Hall.

## An die Ortsvorsteher. Brandschadensumlage.

Nachdem durch Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 27. Dezbr. 1899 (Regbl. Nr. 1 v. 1900 S. 17) für das Kalenderjahr 1900 eine Gebäude-Brandschadens-Umlage von **zehn** Pfennig auf **100 M.** Umlagekapital angeordnet worden und hievon je die Hälfte auf 1. April und 1. August 1900 durch die Oberamtspflege an die Brandversicherungshauptkasse abzuliefern ist, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, sobald ihnen die Schätzungsprotokolle zugegangen sein werden, die Revision der Brandversicherungskataster, sowie die Fertigung der Aenderungs-Uebersichten und Umlage-Register einzuleiten und die beiden letzteren **spätestens bis 15. Februar d. J.** an das Oberamt einzusenden. In den Aenderungs-Uebersichten müssen insbesondere a) die Gebäude (Haupt- und Nebengebäude) je genau bezeichnet, die von der Versicherung ausgenommenen Gebäudeteile, sowohl bei neuen als bei neueingeschätzten älteren Gebäuden nach dem Inhalt des Schätzungsprotokolls angegeben, bei den blos auf einen andern Besitzer ohne Anschlagsveränderung übergegangenen Gebäuden die seitherigen Brandversicherungs-Anschläge unter der Rubrik „Gebäudeinhaber“ beigesetzt und bei allen unter zwei oder mehr Besitzern geteilten Gebäuden der Anschlagsbetreff eines jeden Besitzers der Summe nach angegeben, sowie b) die neuen Hauptsummen des Brandversicherungs- und Umlagekapitals in den einzelnen Klassen und im ganzen genau liquidiert werden.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß **Bruchteile von Pfennigen**, welche sich bei der Brandschadens-Umlage ergeben, **ganz außer Ansatz bleiben.** Art. 1 des Gesetzes vom 20. März 1875 (Regbl. S. 164). **Die Schätzungs-Protokolle sind den Umlage-Akten beizuschließen.**

Backnang, den 18. Januar 1900.

K. Oberamt. Preuner.


Revier Reichenberg.

## Nadel-Stammholz-Verkauf.

**Am Freitag den 26. Januar**, vormittags 10 Uhr, in **Oppenweiler** im **Einhorn** aus Staatswald **Eschelberg** Abt. Kleine Breithalde, Reute, Unterer Zollstock, Birkebene und Eulenberg Abt. Charlottenhof, Badwies, Badsumpf und Trinkhau:

Langholz, normal: Fm.: 42 I., 155 II., 274 III., 271 IV., 29 V Cl.
„ Ausschuß: Fm.: 46 I., 34 II., 67 III., 76 IV. Cl.
Sägholz, normal und Ausschuß: Fm.: 10 I., 7 II., 15 III. Cl.

Das Holz liegt zum größten Teil im Distrikt Eschelberg; Bahnstationen Sulzbach und Oppenweiler je 4—6 km entfernt.

Auszüge sind vom K. Kameralamt Backnang zu beziehen.

Revier Winnenden.

## Holz-Verkauf.

**Samstag den 27. Januar**, vormittags 10 Uhr im Brand (1 km von der Station Burgstall) **Hopfenstangen:** 135 St. I. und II., 1850 St. IV. und V. Cl., 480 Rebstecken, 11 Rm. buchene Prügel, 24 Lose gemischtes, meist buchenes Stangenreisig, 27 Lose unaufbereitete Fichtenreisstangen mit ca. 7000 Stück; ferner aus Bohnholz: 8 Stück Fichtenlangholz-Ausschuß 1,44 Fm., 9 Bau- u. Hagstangen, 1 Rm. Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft im Brand beim Kirschenhardhof.

Allmersbach OA. Backnang.

Im Wege der Zwangsversteigerung kommen am

**Samstag den 20. d. M.,**
vormittags 9 Uhr,
gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

**2 vollständige Betten samt Bettladen und Betträste,**
**1 Kleiderkasten.**

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Schumacher.

Sulzbach a. M.

Die **Ortsgemeindepflege** sucht ca.

**120—150 Ztr.**

## Stroh

zu kaufen, franko **Lautern** und sieht Offerten entgegen.

**Miet-Verträge**
vorrätig in der Buchdr. von Fr. Stroh.

Cottenweiler.

## Zwangsversteigerung

Am nächsten

**Montag den 22. d. Mts.,**
mittags 1 Uhr,

versteigere ich im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden gegen Barzahlung:

**32 Stück Weckeruhren**
**verschiedener Façon**
**und etwas Spezerei- und Kurzwaren.**

Die Liebhaber werden vor meine Wohnung freundlich eingeladen.

Gerichtsvollzieher Hägele.

**Adolf Stroh.**
Uhrmacher

## Ev. Vereinshaus Backnang.

**Freitag abend 8 Uhr**

## V. Vortrag

von Herrn Dekan **Dr. Köstlin** hier

**über „die geschichtliche Entwicklung des 19. Jahrhunderts.“**

Die

## Heilbronner Gewerbebank

**Aktien-Gesellschaft**

bringt ihre **feuer- und diebessichere Einrichtung** (sog. Safes) zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Urkunden aller Art, namentlich für Vormundschafts- und Pflegschaftsverwaltungen empfehlend in Erinnerung.

Dieselbe übernimmt außerdem

**die Aufbewahrung geschlossener, sowie die Aufbewahrung und Verwaltung offener Werte.**

Sie besorgt dementsprechend

a) auf Verlangen das Nachsehen der Verlosungen und Kündigungen von den bei ihr hinterlegten Wertpapieren;
b) den Einzug von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren;
c) den Bezug neuer Zinsscheine und definitiver Stücke;
d) die Ausübung von Bezugsrechten, Umwandlungen und Einzahlungen nach Auftrag; ferner

**den Ankauf und Verkauf von Wertpapieren, sowie alle mit der Anlage von Geldern verbundene Obliegenheiten** und eröffnet **provisionsfreie verzinsliche Checkrechnungen.**

Vertreter in Backnang:
**Herr J. A. Winker.**

## Umschläge zu Geldrollen

stets vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

**Geschäfts- u. Copierbücher**
**Briefordner**
**Canzlei- & Copier-Tinte**
billigst,
**G. Albrecht,**
**Schreibwarenhandlung.**

## 2 große Geldlotterien.

Garantiert 6. und 10. bis 13. Febr. Zuffenhauser ganz 2, ½ Los 1 Mark, 13 ganze 24, 13 halbe 12 M. Freiburger Münsterlose à 3 M. Oberkochener à 1 M., 13 Lose 12 M. Hauptgew. ev. M. 125000, 100000, 95000. 50000, 2 a 25000, 20000, 15000, 2 à 10000 etc. etc. Porto 10 Pfg., jede Liste 15 Pfg. bei
**J. Schweickert, Stuttgart,** Marktstr.
Hier bei Friseur **J. Gix.**

## Im Weißnähen

empfiehlt sich
**Mathilde Diller,** Schillerstraße.

Einen jüngeren
## Gerbergesellen
sucht nach auswärts; auch kann ein jüngerer ordentlicher Bursche als
## Lohknecht,
der Gelegenheit hätte, die Gerberei zu erlernen, in 8 oder 14 Tagen eintreten bei
**Ludwig Klenk,** Rotgerber.

Ein junger kräftiger
## Bursche
nicht unter 17 Jahren findet bei gutem Lohn und dauernder Arbeit alsbald günstige Stellung. Nähere Auskunft durch die
Expedition d. Bl.

Suche einige
## fleißige Mädchen,
die kochen können, bei hohem Lohn.
Frau **Scheck.**

Für sofort oder 1. Februar ein
## Mädchen,
nicht unter 18 Jahren.
Frau **Scheck.**

In ein gutes Haus nach Stuttgart wird Mitte April oder 1. Mai ein kräftiger wohlerzogener Junge als
## Koch-Lehrling
gesucht. Zu erfragen bei Frau **Scheck.**

Ein ordentliches
## Mädchen
von 15—16 Jahren sucht sofort oder bis Lichtmeß
**Karl Kizenberger.**

## Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen von 15 oder 16 Jahren wird bis 1. Februar gesucht
Gerberstraße 45.

**Backnang.**
**Geflügel- & Kaninchenzucht-Verein.**
**Sonntag, den 21. Jan. abends 6 Uhr,**
## Familien-Abend
**im Schwanensaale,**
**verbunden mit komischen Vorträgen,**
**Glückshafen,**
**anschließend**
## Tanzunterhaltung.
Hiezu laden wir unsere werten Mitglieder, sowie Freunde der Sache freundlichst ein **Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.**
**Der Ausschuß.**

**Backnang.**
**Eine größere Sendung**
## = Reste =
## in Hemden-Flanellen
ist wieder eingetroffen und werden solche zu bekannt billigen Preisen abgegeben.
**F. A. Winter.**

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**
## Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes. Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.
**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem, (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein bewirkt Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.
**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung**
sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung, Gemütsverstimmung, häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von **Backnang, Murrhardt, Sulzbach a. M., Rudersberg, Gschwend, Gaildorf, Mainhardt, Beilstein, Großbottwar, Winnenden, Waiblingen, Marbach, Ludwigsburg, Zuffenhausen, Welzheim, Fellbach, Cannstatt, Stuttgart u. s. w., sowie in Württemberg und ganz Deutschland** in den Apotheken.
Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“,** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.
**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**
Man verlange ausdrücklich
**Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.**

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Eberesche saft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mische man.

**Vollmachten** in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtssachen vorrätig in der **Buchdruckerei v. Fr. Stroh.**

Oppenweiler.
## Prima Welschkorn und Welschkornmehl
empfiehlt durch günstigen Einkauf billigst, sowie **prima frische**
## Münchner Malzkeime
billigst bei
**Robert Pflüger.**

**Einige**
## jüngere Leute
finden gutbezahlte Beschäftigung bei
**Zebert & Honer.**

Samstag und Sonntag
## Bock-Essen
wozu höflichst einladet
**Carl Eckstein.**

Unterweißach.
Samstag & Sonntag
## Bock-Essen,
wozu freundlich einladet
**W. Ulrich z. Krone.**

## C.-K. & St.-K.
**der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.**
**Sonntag den 21. Jan.,** nachmittags 3 Uhr
## Versammlung
in der **altdeutschen Weinstube.**
Tagesordnung:
1) Kassenbericht.
2) Aufnahme neuer Mitglieder.
**Der Ausschuß.**

## Z.-K. und St.-K.
**der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen Deutschlands.**
**Sonntag den 21. Jan., nachmittags 3 Uhr**
## Versammlung
bei Metzger **Holzwarth,** unter Au.
Tagesordnung:
1) Rechenschaftsbericht v. 4. Quartal,
2) Wahl eines Revisoren.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
**Der Ausschuß.**

## Liederkranz.
**Samstag abend** 8½ Uhr
**Singstunde**
**im Lokal.**
**Der Ausschuß.**

**Jede Buch-Druckarbeit**
liefert schnell und billig
die Buchdruckerei
von Fr. Stroh.


## Die Zwangserziehung Minderjähriger.

Die tiefbetrübende Thatsache, daß die Zahl der jugendlichen Verbrecher in dem letzten Jahrzehnt ganz erheblich zugenommen hat, brachte die Regierung zu der Ueberzeugung, daß das bisherige Zwangserziehungsgesetz vom Jahre 1878, das sich auf verwahrloste Kinder im Alter vom vollendeten 6. bis zum vollendeten 12. Lebensjahr, die eine strafbare Handlung begangen haben, beschränkte, nicht mehr ausreicht, um, soweit es durch solche Maßregeln überhaupt möglich ist, der Kriminalität und der Verrohung unter den Jugendlichen entgegenzuarbeiten.

Im Jahre 1882 wurden 30 000, im Jahre 1897 aber 45 000 Jugendliche wegen Verbrechen und Vergehen bestraft! Diese Zahlen reden eine erschütternde Sprache, zumal die Rückfälligkeit der Jugendlichen stetig zunimmt. Solche Zustände erheischen gebieterisch Vorbeugungsmaßregeln. So dehnt der neue Entwurf die Zwangserziehung allgemein auf „verwahrloste oder der Verwahrlosung ausgesetzte Minderjährige“ bis zum vollendeten 18. Lebensjahr aus. Die Zwangserziehung soll unter öffentlicher Aufsicht oder in einer Erziehungs- oder Besserungs-Anstalt stattfinden. Das Bürgerliche Gesetzbuch hat die Zulassung der Zwangserziehung erweitert, und der Entwurf hat diese reichsgesetzlichen Bestimmungen ausgeführt. Darnach kann das Vormundschaftsgericht die Zwangserziehung anordnen bei den unter elterlicher Gewalt stehenden Minderjährigen, die durch Mißbrauch der Erziehungsgewalt seitens der Eltern gefährdet sind. Bei bevormundeten Minderjährigen ist die Befugnis unbeschränkt. Zur Unterbringung ist derjenige Kommunalverband verpflichtet, in dessen Gebiet der Ort liegt, für den das verfügende Gericht als Vormundschaftsgericht fungiert. In die Kosten der Zwangserziehung, mit Ausnahme der Transportkosten, die der Ortsarmenverband leistet, teilen sich die Kommunalverbände und der Staat. Die Aufhebung der Zwangserziehung beschließen die Kommunalverbände von Amtswegen oder auf Antrag der Eltern bezw. des Vormundes, wenn das erzieherische Ziel erreicht oder sicher gestellt erscheint. Die Aufhebung kann auf Widerruf erfolgen. Die Unterbringung des Zöglings darf nicht in Armen- oder Landarmenhäusern, auch nicht in Idioten-, Taubstummen-, Kranken- und Siechenhäusern erfolgen.

Soweit die Hauptbestimmungen des Entwurfs. Wird er, was zu erwarten ist, Gesetz, so hätte man nach den gemachten Erfahrungen anderer Länder etwa mit einer Verdoppelung der in Zwangserziehung genommenen Zöglinge zu rechnen. Selbstverständlich kann diese Ausdehnung der Zwangserziehung allein das sittliche Niveau der gefährdeten Jugend nicht heben. Kirche, Schule und Haus müssen alle ihnen zu Gebot stehenden Mittel mit Eifer und Treue anwenden, um die ihnen anvertraute Jugend vor sittlichem Fall zu bewahren und für den Lebenskampf zu stärken. Auch auf dem Gebiete der Wohnungsfrage wird, namentlich in den Großstädten, noch viel geschehen müssen, um die Jugend innerhalb der Familien vor verderblichen Einflüssen möglichst zu bewahren. Aber abgesehen hiervon hat der Entwurf seine hohe Bedeutung, und es steht zu hoffen, daß durch die Erweitung der Zwangserziehung die Zahl unserer jugendlichen Straffälligen und Rückfälligen erheblich herabgemindert und den Gefängnissen und Zuchthäusern ein Teil ihrer Opfer entrissen werden wird.

Das ist ein so erstrebenswertes, hochwichtiges Ziel, daß wir nur wünschen können, der Entwurf möge bald Gesetzeskraft erlangen.



## Die neue Unfall-Versicherung.

Dem Reichstage ist soeben ein Entwurf zur Abänderung der bestehenden Unfall-Versicherungsgesetze zugegangen. Dieser Entwurf übernimmt eine große Anzahl von Beschlüssen der Reichstagskommission von 1897, welcher die Beratung der damaligen Unfallversicherungsvorlage überwiesen war, und weicht von jenen Beschlüssen nur insoweit ab, als besonders schwerwiegende Gründe dazu nötigen. Daneben aber sind einige Abweichungen noch dadurch veranlaßt worden, daß bei manchen Bestimmungen thunlichst wörtliche Uebereinstimmung der Vorschriften der Unfall-Versicherungsgesetze mit der neuen Fassung des Invaliden-Versicherungsgesetzes angezeigt erscheint, um gleichartige Verhältnisse auf den verschiedenen Gebieten der Arbeiterversicherung möglichst gleichmäßig zu regeln.

Was den Inhalt der getroffenen Abänderungen betrifft, so sind diese zum Teil recht einschneidender und wichtiger Art und legen erneutes Zeugnis ab von dem regen sozial-politischen Sinne der verbündeten Regierungen. Vor allem ist hier der Vorschlag einer Erweiterung des Kreises der versicherungspflichtigen Personen zu nennen. Die Unfallversicherung soll darnach auf alle Angehörige solcher Betriebe, die bisher nur teilweise der Versicherung unterliegen, wie Tischler, Maler, Glaser, Klempner, Schlosser, Schmiede, Fensterputzer, Schlächter und Brauer, ausgedehnt werden. Eine derartige Ausdehnung ist im Interesse der Rechtssicherheit und zur Vermeidung langwieriger Schwierigkeiten über die Frage, ob Versicherungspflicht im einzelnen Falle vorliegt oder nicht, geboten und entspricht auch einem häufig ausgesprochenen dringenden Bedürfnisse.

In einer weitern Bestimmung zu Gunsten der Versicherten wird vorgesehen, daß die Berufs-Genossenschaft in Zukunft nur noch innerhalb zweier Jahre jederzeit den Rentenbescheid, d. h. die Festsetzung der Höhe der Rente, soll abändern dürfen. Nach Ablauf dieses Zeitraumes soll die Festsetzung immer auf ein Jahr gelten. Nach Ablauf von fünf Jahren aber, so führt der Entwurf aus, entspricht es dem Rechtsgefühl, daß die Herabsetzung der Rente nicht mehr einseitig von der Berufs-Genossenschaft vorgenommen, sondern bei dem Schiedsgerichte in Antrag gebracht werde. Dadurch wird dem jetzt bestehenden Mißstande vorgebeugt, daß der Renten Empfänger in beständige Unruhe versetzt wird, die seiner Wiederherstellung nicht günstig ist.

Von der Herabsetzung der Karrenzzeit ist Abstand genommen worden. Es soll jedoch der Bezug einer Unfallrente schon vor dem Beginn der 14. Woche nach dem Unfall eintreten, wenn der aus der Kranken-Versicherung erwachsende Anspruch auf Krankengeld vorher wegfällt, aber bei dem Verletzten noch eine die Gewährung der Unfallrente rechtfertigende Erwerbs-Beschränkung fortbesteht.

Auch der Vorschlag ferner, an Stelle der bisherigen berufsmäßig gegliederten Schiedsgerichte künftig territoriale treten zu lassen, kann nur freudigst begrüßt werden. Die jetzigen Schiedsgerichte der Unfallversicherung, die sich oft über weite Gebiete, für welche die Genossenschaft errichtet ist, erstrecken, leiden an dem großen Mangel der ungenügenden Zugänglichkeit für die Versicherten. Diesem Mangel wird durch die Errichtung von territorialen Schiedsgerichten für kleinere Bezirke, deren Zuständigkeitskreis die Angelegenheiten verschiedener Berufsgenossenschaften umfaßt, abgeholfen werden.

Eine wichtige Erweiterung enthält die Vorlage endlich noch durch die Regelung der Unfall-Fürsorge für Gefangene, wodurch solche Unternehmer, die in Gefängnissen arbeiten lassen, ebenfalls zu den Unfallkosten herangezogen werden und damit einer ungerechtfertigten Bevorzugung verlustig gehen, und wodurch anderseits die Gefangenen vor einem die eigentliche Strafe überschreitenden Nachteil bewahrt bleiben.

### Amtliche Nachrichten.

* Se. Maj. der König hat am 15. ds. Mts. die erledigte Reallehrerstelle an der Realschule in Crailsheim dem Professoratskandidaten Strauß an der Realschule in Backnang übertragen.

* Die Telefonverbindung mit allen größeren Städten der Schweiz ist nun gleichfalls durchgeführt worden. Das Gespräch von 3 Minuten kostet 2 Mark.

## Tagesübersicht

### Deutschland.

#### Württembergische Chronik.

* **Backnang.** Heute Freitag findet der V. Vortrag von Herrn Dekan Dr. Köstlin im Vereinshaus statt.

* **Backnang.** Infolge des anhaltenden Regen- und Tauwetters am letzten Mittwoch, welches die Schneemassen in den Wäldern und Höhenlagen rasch zu Wasser auflöste, stieg die Murr schon am Abend bedeutend und trat nach Mitternacht über ihr Bett, nachdem die meisten Hausbesitzer in der Nähe des Murrufers, die Gefahr beizeiten erkennend, die Aufräumungsarbeiten beendet hatten. Dank der Murrcorrektion, der unteren Auvorstadt entlang, strömte das Wasser, das Holz- Stangen u.s.w. mit sich führte, rascher thalabwärts und der Verkehr mit den Vorstädten konnte schon vor 9 Uhr morgens eintreten. Es zeigt sich nun immer mehr, daß die Korrektion der Murr von der Wolff'schen Kunstmühle thalaufwärts unbedingt nötig wird und da die Vorarbeiten hiezu vollendet sind, wird die Inangriffnahme des Werks wohl auch nicht länger auf sich warten lassen. Die Auffüllung des Terrains an der obern Badstraße und der Sulzbacherstraße haben die Rückstauung des Wassers von der Brücke aus stark vermehrt und tritt deshalb die Neuanlage beider Brücken mit der Korrektion in gleiche Reihe.

— Vom ganzen Lande treffen Nachrichten über Flußaustritte ein und liegen uns Berichte aus dem Neckar-, Rems-, Fils-, Ohrn-, Jagst- und Nagoldthal u. s. w. vor. In Oehringen war das außerhalb der Stadt gelegene Bezirkskrankenhaus am meisten gefährdet, welches ½ m hoch unter Wasser stand, so daß die unteren Lokalitäten geräumt werden mußten und große Gefahr für das Gebäude bestand. Auch die am Kocher liegenden Orte des Oehringer Bezirks sind durch Hochwasser heimgesucht worden. Der Kocher ist noch immer im Steigen, weshalb entsprechende Schutzmaßregeln angeordnet wurden. — In Cannstatt zeigte der Pegel an der Wilhelmsbrücke 3,32 m. Das trübe Wasser bildet ober- und unterhalb des Wehres einen See und führte Holz und andere Gegenstände mit sich. — Aus Eßlingen wird gemeldet, daß am Donnerstag früh ein großer Teil Land bei Altbach und Plochingen unter Wasser stand. Bei Altbach war jede Verbindung unterbrochen, da beinahe das ganze Thal voll Wasser stand.

**Stuttgart,** 18. Jan Gestern vormittag fanden Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Baugewerbe statt. Die Arbeitgeber versprachen, an den jetzigen Lohn- und Arbeitsbedingungen auch für die nächsten zwei Jahre festzuhalten. Die Vertreter der Arbeitnehmer, die keinen Auftrag zu entgiltigen Abmachungen hatten, werden darüber in einer zu diesem Zweck einzuberufenden Versammlung berichten.

— Im Lauf des letzten Jahres hat die Versicherungsanstalt Württemberg (Alters- und Invaliditäts-Versicherungsanstalt) das bei Nagold in einem geschützten Seitenthal mitten im Wald gelegene Bad Röthenbach samt Ländereien für ca. 50000 Mk. erworben, um es zu einem Erholungsheim für ihre Mitglieder umzugestalten. Die Eröffnung desselben steht unter Umständen noch Ende Januar, sicher aber im Lauf des nächsten Monats zu erwarten.

* Vom OA. **Welzheim.** Die Sozialdemokratie ist als erste auf dem Plan mit einem Kandidaten. Es wurde von ihr Genosse Schuhmacher Wagner in Schwäb. Gmünd aufgestellt. Bei der Reichstagswahl (1895) hatte Schriftsteller Blos 199 St. erhalten, bei der letzten Reichstagswahl (1898) Genosse Klaus 516 St. Wahlberechtigte hat der Bezirk etwa 4300.

* **Heilbronn.** In der letzten Sitzung des Gemeinderats kam u. a., wie die N.Z. berichtet, auch die Frage der Eisenbahnreform vorübergehend zur Besprechung. Der Handelsverein hat den Gemeinderat zu dem am nächsten Montag im Harmoniesaale stattfindenden Vortrage des ritterschaftl. Abg. Frhrn. v. Wöllwarth über die „Eisenbahnfrage“ eingeladen. O.B.M. Hegelmaier erwähnte bei dieser Gelegenheit, daß ein Anschluß der süddeutschen Bahnen an Preußen große Vorteile hätte, das sehe man am besten aus der hessisch-preußischen Eisenbahngemeinschaft. Hessen bekomme in diesem Jahr 10 Mill. M. heraus, während die Verzinsung der ganzen hess. Staatsschuld nur einen Betrag von 8 Mill. M. erfordere. Namentlich für Heilbronn wäre ein engerer Anschluß an die norddeutschen Bahnen von unberechenbarem Vorteil.

b **Asperg.** In unserer Gemeinde befaßt man sich zur Zeit mit der Erledigung zweier dringender Ortsfragen. Es soll nämlich hier, und zwar in Bälde, eine elektrische Zentrale zur Gewinnung der nötigen Energie für eine entsprechende Beleuchtung errichtet und ein Wasserwerk angelegt werden, welch letzterem Projekte indes noch augenblicklich mancherlei Schwierigkeiten im Wege stehen.

s **Tübingen,** 18. Jan. Nach einer vom akademischen Stenographenverein „Gabelsberger“ über die Verwendung der Stenographie an der Universität Tübingen aufgenommenen Statistik stenographierten von nahezu 1400 Studenten, soweit die Fragebogen beantwortet wurden, 397, davon 260 nach Gabelsberger, 33 nach Stolze, 30 (+ 8 Lehmanianer) nach der Stenotachygraphie, 30 nach Stolze-Schrey, 20 nach Roller, 13 nach Schrey, 2 nach Merkes, 1 nach Brauns. Hienach ist jeder vierte Student ein Stenograph. Thatsächlich wird gegenwärtig schon, was sich die Jugend auf den höheren Lehranstalten wohl merken möge, in den meisten Vorlesungen keine Rücksicht mehr auf solche Hörer genommen, welche nicht stenographieren können.

* **Ulm.** Im Laufe des November vorigen Jahrs waren von zwei Dieben in Augsburg wertvolle Chaisenlaternen, dann in Ulm während des Pferdemarkts Sattel und Pferdegeschirr, in Cannstatt bald darauf Chaisengeschirr und Teppiche gestohlen worden. Der eine der Diebe trat als Pferdehändler und Privatier, der andere als dessen Pferdebursche auf. Der erstere ist nun bei Frankfurt verhaftet worden in der Person des früheren bayerischen Chevauxleger-Unteroffiziers Anselm Maier aus Karlskron; nach dem Burschen wird noch gefahndet.

s **Weingarten,** 18. Jan. Im hiesigen Postgebäude wurde gestern nacht ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Der oder wahrscheinlich die Einbrecher rissen auf der hintern Seite des Gebäudes ein Fenstergitter weg, stiegen durch das Fenster ein, erbrachen die Schalterkasse und raubten aus derselben etwa 1400—1500 Mark in Papier, Gold und Silber, sowie für etwa 700—800 Mark Postwertzeichen. Wie man hört, soll ein Postpraktikant das Geld nicht richtig verschlossen haben. Zwei Brechwerkzeuge blieben am Orte der That zurück, doch hat man von den Thätern bis jetzt noch keine Spur.

---

**Berlin,** 18. Jan. Der König von Württemberg wird am 26. d. Mts. abends 10.48 Min. hier eintreffen. Der Herzog Nikolaus von Württemberg ist aus Karlsruhe i. Schl. hier angekommen und im Hotel Kaiserhof abgestiegen. — Die wirtschaftliche Erschließung der deutschen Schutzgebiete durch kapitalkräftige Gesellschaften schreitet in neuester Zeit in etwas schnellerem Tempo fort als bisher. Wie die „Koloniale Zeitschrift“ mitteilt, steht die Gründung einer Deutschen Nyassagesellschaft nahe bevor, die mit einem Kapital von 3 Mill. ausgerüstet, sich das Ziel setzt, das deutsche Seengebiet, und namentlich aus das Tanganjika-Plateau durch Anlage von Handelsstationen, Förderung von Plantagen- und Farmbetrieben u. s. w. zu erschließen. Auch in Deutsch-Südwestafrika ist eine neue Gesellschaft entstanden, die Damara-Farm-Gesellschaft im Bezirk Windhoek, die von den Hereros einen gut gelegenen und wasserreichen Platz gekauft hat.

— **Die neue Flottenvorlage** besteht, wie der „Lokal-Anzeiger“ mitteilt, aus drei Paragraphen. Der erste bestimmt die Größe der Flotte nach den einzelnen Schiffsgattungen. Der zweite bestimmt die Einteilung der Flotte in zwei Geschwader, ein aktives und ein Reserve-Geschwader und der dritte bestimmt, daß die Mittel alljährlich im Reichshaushaltsetat bereit gestellt werden. — Das alte Flottengesetz bleibt bestehen, jedoch wird die neue Vorlage die Grundlage der künftigen Organisation der Flotte bilden. Der alte Soll-Bestand an Schiffen wird eingerechnet in den neuen.

* Der **Deutsche Reichstag** ist am 18. Januar in die 2. Beratung der Reichsjustizverwaltung eingetreten.

**Dortmund,** 17. Jan. Auf der Zeche „Germania“ gieng gestern der Förderkorb zu hoch, wodurch mehrere Bergleute in die Tiefe stürzten. 2 sind tot, einer wurde schwer, drei leicht verletzt.

### Oesterreich-Ungarn.

**Budapest,** 18. Jan. Infolge der in Wien herrschenden Kohlennot haben die ungarischen Gewerkschaften erhebliche Lieferungen für Oesterreich übernommen, besonders die Kohlenzechen von Salgo, Tarjan und Petroseny.

### Schweiz.

**Bellinzona,** 18. Jan. Der Bischof befahl dem Klerus seiner Diözese, sich beim Religionsunterricht und den Predigten der katolonischen Sprache zu bedienen. In Jumilla kam es wegen der städtischen Arbeiter zu Unruhen.

### Frankreich.

**Paris,** 17. Januar. Das „Journal des Debats“ bespricht den gestrigen offiziösen Artikel der „Köln. Ztg.“ über die Beschlagnahme des „Bundesrat“ und sagt, daß Deutschland in dieser Angelegenheit die Interessen der neutralen Staaten vertrete. Es könne auch der Unterstützung dieser Staaten sicher sein, um die Engländer zu verhindern, alleinige Leiter der europäischen Handelsmarine zu sein.

**Paris,** 17. Jan. Die „Agence Havas“ meldet aus San Domingo: Der Streitfall zwischen der Dominikanischen Republik und Frankreich ist definitiv beigelegt. Der französische Konsul hat die direkten Beziehungen zu der dominikanischen Regierung wieder aufgenommen. Die von Frankreich verlangte Entschädigungssumme ist vollständig gezahlt worden.

### Spanien.

**Valladolid,** 18. Jan. Der Ausschuß der Handelskammer beschloß, alle Steuerzahler zu veranlassen, die Zahlung der Steuer so lange zu verweigern, bis die Forderungen der Handelskammer bewilligt sind.

### Portugal.

* **Portugal will nicht verkaufen.** In der Kammer wiederholte der Minister des Aeußeren seine neuliche Erklärung bezüglich des deutsch-englischen Abkommens und fügte hinzu, die portugiesische Regierung erkläre, nichts von ihren Kolonialbesitzungen verkaufen, abtreten oder verpachten zu wollen.

### Rußland.

**Petersburg,** 18. Jan. Der regelmäßige Verkehr auf der 91 Werst langen Strecke der chinesischen Ostbahn von Tomsk-Nikolsk bis zur mandschurischen Grenze ist am 13. d. eröffnet worden. — Der Nowoje Wremja zufolge ist das russische Dampfschiff Poltawa am 16. Jan. bei Libau aufgefahren; die Lage des Schiffes ist ernst.

### Nordamerika.

**Washington,** 17. Jan. Bei der gestrigen Beratung über den Samoavertrag im Senate erklärten nur die beiden demokratischen Senatoren Bacon und Money sich gegen die Ratifizierung. Die Ratifizierung erfolgte also so gut wie einstimmig. Nach dem Austausch der Ratifizierungen zwischen den 3 Kabinetten wird der jetzt bei Pago-Pago stehende amerikanische Flottenkommandeur Tilley den Befehl erhalten, von den Amerika zugefallenen Inseln Besitz zu ergreifen.

**New-Orleans.** (Von der deutschen Marine.) Das seit dem 10. d. M. im Hafen liegende deutsche Schulschiff „Moltke“ wird von Tausenden besucht. Die sowohl in englischer wie in französischer Sprache erscheinenden Zeitungen rühmen einstimmig die Strammheit der Seeleute und die Sauberkeit und Gastlichkeit an Bord des Kriegsschiffes. Bei einem Besuche, den Kommandant Schröder dem Bürgermeister abstattete, trank

dieser auf den deutschen Kaiser. Schröder toastete auf Mac Kinley. Alle öffentlichen und viele Privathäuser sind mit den deutschen Farben geschmückt. Heute veranstalteten die deutschen Vereine ein Festmahl. Die Deutschen von Pittsburg und Algiers richteten ein Begrüßungstelegramm an die Offiziere und Mannschaften des Schnelldampfers „Deutschland", daß die geäußerten Wünsche sich verwirklichen möchten.

* Aus New-York meldet die „Frkf. Ztg." vom 17. Jan. Der in der Nacht zum 10. Januar in der St. Rimarysbei (Neufundland) gescheiterte Dampfer ist der „Helgoland", der „Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft" in Bremen-Geestemünde gehörig. Der Tankdampfer, Kapitän von Ritter, war am 5. Januar von Philadelphia nach Bergen in Norwegen gefahren. Die ganze Mannschaft ist umgekommen.

### Südamerika.

Caracas (Venezuela), 17. Jan. Mehrere Bankdirektoren und hervorragende Mitglieder des Handelsstandes sind in Haft genommen worden, weil sie sich weigerten, der Regierung Geld vorzuschießen. Der Handel ist lahm gelegt. Die französische Kolonie verlangt die Hersendung des atlantischen Geschwaders.

### Der Krieg in Südafrika.

* Die Nachrichten der letzten Tage sind äußerst spärlich, wie es scheint läßt das Kriegsamt wichtigere Mitteilungen nicht an die Oeffentlichkeit. Nur über die Operationen bei Springfield, wo General Buller mit seinen Truppen steht, wird bekannt, daß dieser den Tugela überschritten hat und in westlicher Richtung auch General Warren über den Fluß gegangen ist. Ein weiteres Telegramm über London meldet: Jacobsdal, 14. Jan, Zahlreiche Deserteure der Kaffern, die aus Kimberley im Lager der Buren angekommen sind, teilen mit, daß die Garnison und die Einwohner von Kimberley auf die letzten Rationen angewiesen sind.

**London**, 17. Jan. Amtlich wird gemeldet: In einem Treffen an einem Hügel in der Nähe von Rendsburg am 15. d. Mts. wurden 7 Engländer getötet und ein Hauptmann und 5 Mann verwundet.

**London**, 18. Jan. Ein Telegramm des Generals Buller an Lord Roberts besagt: Eine Brigade und eine Haubitzenbatterie überschritten bei Potgietersdrift den Tugelafluß. General Warren hat bei Richardsdrift eine Pontonbrücke über den Fluß geschlagen. Die Streitmacht des Generals Warren überschritt am 17. Januar den Fluß. Man erwartet, daß der letzte Rest der Truppen am 18. auf dem Nordufer angelangt sein wird. Warren hofft, daß es ihm möglich sein wird, die 5 Meilen von seiner rechten Flanke befindliche Stellung des Feindes zu umgehen, der dort stark verschanzt ist.

**Rendsburg**, 18. Jan. Ein aus 16 Mann der New-Süd-Wales-Lanziers und südaustralischer Reiter bestehende Patrouille fiel gestern in einen Hinterhalt. Es entspann sich ein heißes Gefecht, wobei die südaustralischen Reiter überwältigt wurden. 5 Mann wurden getötet, einer verwundet, 3 entkamen, der Rest wurde gefangen genommen.

## Verschiedenes.

* **Mannheim.** Wegen Mords und Diebstahls stand am Mittwoch der 23 Jahre alte Schreiner Alois Link von Lauda vor dem hiesigen Schwurgericht. Der Angeklagte, ein mittelgroßer, finster blickender Mann, arbeitete zuletzt in Heidelberg bei Zimmermeister Edel. Dieser entließ ihn, weil er Blauen gemacht hatte. Nachdem Link mit seinem Lohn Kost und Logis bezahlt hatte, erbrach er den Koffer eines Stubengenossen, des Taglöhners Hertel, und nahm daraus den Betrag von 26 M. weg, den er mit seinem Freunde, dem Schlosser August Stockert verjubelte. Als er anderen Tages neckaraufwärts wanderte, bestand sein Besitz aus 2 M. Mosbach, wo er in der Nacht zum 22. Oktober übernachtete, verließ er völlig mittellos. Auf der Straße Rittersbach-Unterschefflenz begegnete er einer Schar Kinder aus letzterem Orte, welche Fallobst zusammengelesen hatten und nun auf dem Heimweg begriffen waren. Eines der Kinder, das 6jährige Töchterchen des Hafners G. P. Hütnler in Unterschefflenz, Thekla, welches eines Strecke hinter den andern zurückgeblieben war, hielt er an und fragte es, wo es nach Oberschefflenz gehe. Als das Kind erwiderte, es wisse es nicht, faßte er es unter den Armen und trug es in einen Straßengraben. Die Einzelheiten, die nun folgten, lassen sich nicht wiedergeben. Nach dem Abschlachten des Kindes ergriff Link die Flucht, übernachtete in Laudenberg und stellte sich am Tage darauf freiwillig der Gendarmerie. In der Voruntersuchung legte er ein umfassendes Geständnis ab. Er gab zu, mit dem Entschluß, das Kind zu vergewaltigen, auch zugleich den Entschluß gefaßt zu haben, es zu töten, um eine Entdeckung zu verhüten. Er hatte eine schwere Strafe zu erwarten, da er bereits im Jahr 1895 vom Schwurgericht wegen zweier Sittlichkeitsvergehen zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Heute modifizirte er seine früheren Angaben dahin, daß er nicht die Absicht gehabt habe, das Kind ganz zu töten. Er habe es nur leicht verletzen wollen, damit es nicht sprechen und so zur Entdeckung des Thäters beitragen könne. Der Angeklagte kehrte jedoch nach Schluß der Beweisaufnahme, in der 38 Zeugen einvernommen wurden, zu seinem in der Voruntersuchung gemachten Geständnis zurück. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen des Mordes und des Sittlichkeitsverbrechens, worauf der Angeklagte, welcher der Sohn eines Bahnarbeiters und das Kind braver unbescholtener Eltern ist, zum Tode und zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt wurde.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft

### Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 18. Jan.

Die fortgesetzte Besserung in der Lage des Geldmarktes, welche die Bank von England veranlaßt hat, ihren Zinsfuß abermals herabzusetzen, welchem Beispiel die deutsche Reichsbank angesichts ihres günstigen Wochenausweises wohl bald folgen dürfte, wirkte günstig auf die allgemeine Stimmung der Geldbörsen ein. Dazu kommen noch günstige Nachrichten über die Lage einzelner größerer Eisenwerke, namentlich der Laura-Hütte, was an der Berliner Börse auch auf andere Eisen- und Kohlenaktien belebend einwirkte. Der Privatdiskont fiel in Berlin von 4¼ auf 4⅛%.

Die Getreidemärkte zeigten fortgesetzt eine recht lustlose Haltung, die Stimmung war anhaltend matt, und die Preise sind abermals gewichen. Weizen per Frühjahr fiel in Wien von fl. 7.89 auf fl. 7.87, dagegen stieg Hafer per Frühjahr von fl. 5.32 auf fl. 5.35. In New-York fiel Weizen per März von 74⅞ auf 73¼, per Mai von 73¾ auf 72⅛ und per Juli von 73⅛ auf 71¼.

Auf den Petroleummärkten behaupteten sich die hohen Preise noch immer völlig unverändert, sowohl für raffiniertes, als ungereinigtes Petroleum.

### Evangelischer Gottesdienst in Backnang.

Sonntag, den 21. Januar.

Vormittags ½10 Uhr Predigt: Stadtpf. Eisele.
Nachmittags Christenlehre: (Söhne): Stadpf. Buck.
Heiningen: Predigt, dann Christenlehre: Stadtpf. Buck.
Steinbach: Predigt u. Christenlehre: Stadtv. Beyer.
Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde: Stadtpf. Buck.
Amtswoche für Taufen u. Trauungen: Stadtpf. Eisele.

### Katholische Kirche in Backnang.

Sonntag, den 21. Januar. (Fest der h. Familie).
8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
½10 Uhr Hochamt 11 Uhr Sonntagsschule.
2 Uhr Andacht.
Beichtgelegenheit: Samstag von 3 Uhr und Sonntag von 7 Uhr an.

### Gestorben:

In Stuttgart: Dr. Mayer, Finanzamtmann. Karoline Stiegel. — Ferd. Schwayer, Sattlermeister, Winnenden. G. Bühner, Kaufmann, Calw-Zahna. Anna Koch, geb. Stetter, Gaildorf.

**Mutmaßliches Wetter** am Samstag den 20. Jan.
Für Samstag und Sonntag ist bei mäßig kühler Temperatur größtenteils trockenes und auch zeitweilig aufgeheitertes Wetter zu erwarten.

**Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 3.**

## Neueste Nachrichten.

**London**, 19. Jan. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Potgietersdrift vom 15. d. M. gemeldet: Die Vorwärtsbewegung zum Entsatze von Ladybmith begann am Mittwoch von Frere und Chiveley aus. Wenige Meilen hinter Frere auf dem Wege nach Springfield kamen die Truppen an der Südseite der Buren vorbei. Diese Stellung hatten die vorrückenden Truppen zu umgehen und waren dabei von Buren von den benachbarten Hügeln aus beschossen worden, und nachdem die Aufklärungsmannschaften berichtet hatten, daß Springfield nicht besetzt sei, wurde dieser Platz von den britischen Truppen besetzt. Der Zug der vorrückenden Truppen erstreckte sich auf mehrere Meilen und umfaßte wahrscheinlich 5000 Wagen. Die Truppen rückten gegen den Mont Alice vor, nachdem alles verdächtige Gelände sorgfältig aufgeklärt war. Der Feind, welcher am 14. bei Potgietersdrift stand, war offenbar überrascht worden. Ein Teil der Kolonialtruppen schwamm unter Feuer durch den Fluß und brachte die Wagenfähre von der feindlichen Seite herüber. Der Feind brach eilig das Lager ab, das sich auf den Hügeln gegenüber dem Mont Alice befand.

**Sterkstrom**, 19. Jan. Die Buren sprengten gestern 3 kleine Brücken an der Dordrechter Eisenbahn in die Luft.

## Fräulein Elschen.

Von Ellen Svala.
(Fortsetzung.)

„Fröhschen", sagte Evelyn, neugierig den Kopf zum Wohnstubenfenster des niedern Unterstockes hereinsteckend, „Fröhschen, warum soll der neue Landwirtschafts-Eleve im Schlosse wohnen und nicht im Verwaltershause bei den andern?

„O, du meine Güte, Fräulein Elschen — er ist ja der Sohn eines Freundes vom Herrn Baron und kommt aus Egypten, und weil er dort ein großes Gut übernehmen soll, so möchte er hier erst etwas von der Landwirtschaft erlernen — aber darum ist er noch lange kein Eleve und kann thun und lassen, was er will."

„Wie langweilig!" dachte Elschen, als sie durch den blühenden, sonnigen Park schritt und die Straße nach dem Dorfe einschlug. „Ein Fremder ist immer langweilig, und es dauert so lange, bis man bekannt mit einander wird."

Leise vor sich hinsingend, trippelte sie die Straße entlang, blieb hier und da vor einem besonders schön blühenden Baume stehen oder hielt Zwiesprache mit den Gänseblümchen und Himmelsschlüsselchen am Wege. Eine Katze kam über den Weg gesprungen und rannte um die Biegung der Landstraße, und mit frohem Lachen nahm das junge Mädchen ihre Kleider zusammen und rannte hinter ihr her, mit voller Wucht um die Ecke und dann — !„

„Kling-ling-ling" tönte es dicht vor ihr; das Schwirren eines näher kommenden Etwas machte sich bemerkbar, und ein Radfahrer sauste an der zu Tode Erschrockenen vorbei, gerade noch zur rechten Zeit seine Maschine auf die Seite dirigierend, sonst wäre ein Zusammenstoß schönster Art erfolgt und Elschen direkt in die Arme des Fremden gelaufen.

„Dummer Mensch!" sagte sie mehr erschrocken, denn entrüstet und durchaus nicht höflich, und als der Radfahrer nun abstieg und mit abgezogenem Hute und lächelnder Miene näher kam, da flüchtete sie so eilig, wie sie konnte, davon, und dem Zurückbleibenden war der Anblick zweier Füße gegönnt, die sich schleunigst ohne anzuhalten, entfernten. Puterrot, beschämt über die ihr unwillkürlich entflohenen Worte, hielt Elschen endlich still. Die Luft zum Weitergehen war ihr vergangen, und so schlug sie denn einen Wiesenpfad ein, der sie nach dem Parkgitter zurückbrachte.

„Es ist gut, daß ich ihn nicht mehr wiedersehe," sagte sie sich zur Beruhigung.

Aber o Himmel! Als sie eine Stunde später in einem ihrer schönen, weißen Kleider mit dem grauen Pelze, den Tante Sera ihr zu Weihnachten geschenkt hatte, im Eßzimmer erschien, da saß der „dumme Mensch" neben dem Sessel des Barons und lächelte so eigen bei ihrem Anblicke, daß sie wußte, er hatte sie wiedererkannt.

Alle Lichter drehten sich im Kreise um sie herum, wie aus weiter Ferne hörte sie den Namen Friedrich Donald, und der blonde junge Mann sah für einen Augenblick zwei herrliche, schüchterne Augen halb entsetzt und halb beschämt sich zu seinem Antlitze erheben.

Wahrhaftig, das war der Egypter, der neue Eleve — jetzt würde es nicht nur langweilig, sondern sehr unbehaglich werden.

Während des Essens saß Elschen ganz still, und der alte Baron wunderte sich über die ungewöhnliche Schweigsamkeit. Trotzdem aber warf das Mädchen prüfende Blicke nach dem neuen Bewohner des Schlosses, und je mehr sie ihn ansah, desto mehr mußte sie hinsehen. Er hatte ein so liebes Gesicht und ein sehr bekanntes dazu: aber wo sie es gesehen, das erinnerte Elschen sich nicht.

Als sie aber in ihr Zimmer zurückgekehrt war, hatte sie es bald heraus. Auf dem Kamine stand eine große Photographie ihres Vaters, dessen sie sich nicht erinnerte, da sie ein ganz kleines, vierjähriges Ding gewesen, als er starb — ihm sah der fremde junge Mann ähnlich — sie hätte das auch eher wissen können.

Langweilig und unbehaglich wurde es aber durchaus nicht. Im Gegenteil Friedrich Donald war ein so heiterer Gefährte, ein so liebenswürdiger Mensch, daß man seine Gegenwart schnell genug liebgewann, und wenn er nicht mit dem Verwalter umherritt oder auf den Feldern und im Walde war, dann saß er auf der Terrasse und las oder spielte Croquet und Ball mit Elschen und sprach englisch mit ihr. Nach und nach gewöhnte sie sich daran, ihn kommen und gehen zu sehen. Er begleitete sie zu ihren Ausflügen in den Wald, und ein schönes Bild war es, den schlanken, jugendschönen Mann auf einem riesigen, moosbewachsenen Steine sitzen zu sehen, und zu seinen Füßen das schwarzäugige, junge Mädchen im weißen Kleide, ihr liebliches Gesichtchen nach ihm hingewandt, die roten Lippen lachend oder ernst, je nach dem Gespräche.

Er kannte alles, wußte von ihren Eltern, ihrer sonnigen Heimat, dem Großvater in England und lächelte bei ihren Zukunftsplänen, die sich zwischen Schloß Drontheim und Dr. Förster abspielten. Die Sonntagsschulkinder, die Armen im Dorfe, die Vögel u. Schmetterlinge, die Blumen und Blätter, die Elschen liebte und verhätschelte, tröstete, pflegte und bewunderte — alles war ihm bekannt; aber niemals sprach er von sich selber, sagte nur, daß die Eltern tot seien und er genau wie Elschen keine Geschwister habe. Aber was er von dem Sonnenlande Egypten, von den Pyramiden und dem Nil erzählte, war alles so spannend, so wunderschön, daß Elschen still saß wie ein Mäuschen und, ganz Auge und Ohr, zuhörte. Ja, er war ein guter Kamerad und ein prächtiger Mensch, und sie sah gern in sein Gesicht, aber natürlich nur, weil er ihrem lieben Vater so merkwürdig ähnlich sah.

Die kleine Szene an jenem Frühlingsabend war niemals zwischen ihnen erwähnt worden, von Elschen, weil sie sich schämte, und von Friedrich, weil er sah, daß die Erinnerung daran ihr peinlich war.

Der alte Baron, der trotz seiner schroffen Weise sich in des jungen Mädchens Herz gestohlen, und das wiederum seinerseits mit ihrem furchtlosen, nur das Gute herausfindenden Naturell einen Platz in seinem Herzen einnahm, lächelte oft so spitzbübisch, wenn er die beiden miteinander sah, daß ein stiller Beobachter wohl die Gedanken, welche dieses Lächeln hervorbrachten, hätte erraten können. Und genau so ging es mit Onkel Walter und Tante Sera, welche beide bei einem Besuche auf Schloß Drontheim den jungen Mann kennen gelernt und ihn zu einem Besuche bei sich aufgefordert hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 11. | Telefon Nr. 30. | Samstag, den 20. Januar 1900. | Telefon Nr. 30. | 69. Jahrg.

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrgauer Altertumsvereins" in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.


## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, betr. Schweine-Rotlauf.

Das Oberamt nimmt Anlaß, die durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers v. 8. Sept. 1898 (Reichsgesetz.-Bl. S. 1039), bezüglich des Rotlaufs der Schweine eingeführte **Anzeigepflicht** mit dem Anfügen in Erinnerung zu bringen, daß Zuwiderhandlungen nach § 65 des Reichsviehseuchengesetzes mit Geldstrafe von **10 bis 150 Mark** oder mit Haft **nicht unter einer Woche** zu ahnden sind.

Backnang, den 19. Januar 1900.

K. Oberamt. Preuner.

Revier Unterweißach.

## Reisig-Verkauf.

Am **Freitag den 26. Januar**, vormittags 10 Uhr bei Bäcker **Gall** in **Oberbrüden** aus dem Staatswald Vorderer Springstein, Vorderes und Hinteres Mangoldshölzle: Reisig auf Haufen, geschätzt zu 5000 buchenen und 2200 Nadelholzwellen; ferner Schlagraum, geschätzt zu 500 Wellen.

**Backnang.**

**Junge Leute**, welche an einem

## Unterrichtskurs über Obstbaumzucht

teilnehmen wollen und auf einen entsprechenden Gemeindebeitrag hoffen, haben sich binnen 8 Tagen schriftlich zu melden.

Gemeinderat.

Fellbach.

## Viehmarkt.

Am **Mittwoch den 31. Januar** wird der neu eingeführte

**Vieh-, Schweine- und Holz-Markt**

abgehalten.

Schultheißenamt.

Sulzbach a. M.

Die **Ortsgemeindepflege** sucht ca.

**120—150 Ztr.**

## Stroh

zu kaufen, franko **Lautern** und sieht Offerten entgegen.

Oppenweiler.

## Prima Welschkorn und Welschkornmehl

empfiehlt durch günstigen Einkauf billigst, sowie **prima frische**

**Münchner Malzkeime**

billigst bei

**Robert Pflüger.**

Gute gelbe

## Kartoffel

hat zu verkaufen

**Gottlob Weigle.**

In Backnang zu haben bei Otto Stricker.

## Gegen Hühneraugen und Warzen

empfiehlt ein bewährtes Mittel

**A. Roser**, obere Apotheke.

**Prima**

## Anthracitkohlen Nußkohlen Coaks

können ab Bahnhof sowie auf Lager fortwährend abgegeben werden.

**Kummerer**, Karlsstraße.

Soeben wieder eingetroffen:

**MAGGI** zum Würzen der Suppen

— wenige Tropfen genügen. —

**Gottlieb Brod.**

Für alle **Hustende** sind

**Kaiser's Brust-Caramellen.**

aufs dringendste zu empfehlen.

**2480** notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Paket 25 Pf. bei

**F. Rohde-Leßlauer, Backnang.**
**H. Prinz in Murrhardt.**
**Eb. Wintermantel, Sulzbach.**
**L. Hägele in Unterweißach.**
**G. Müller in Oberbrüden.**

**Treibriemen** — bester Qualität — bei Gebr. Steus, Esslingen. Gerberei & Treibriemenfabrik.

Statt besonderer Anzeige:

**Amalie Erb**
**Wilhelm Kohler**

**Verlobte**

Grossaspach — Rietenau

Im Januar 1900.

## Im Jahre 1900

waschen sich alle mit der echten

**Radebeuler Lilienmilch-Seife**

v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden, weil es die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rosigen Teint, sowie gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten ist. a St. 50 Pf. bei Apoth. **Roser**, obere Apotheke.

Aelteste deutsche Schaumwein-Kellerei. Gegr. 1826.

**Kessler Sect**

G. C. Kessler & Cie., Kgl. W. Hoflieferanten Esslingen.

**Urahne, Großmutter, Mutter und Kind**

Zu wichtiger Beratung beisammen sind.
Der naßkalte Winter ist vor der Thür
Und wir haben noch nicht einmal Schuhfett hier.
Beschlossen wird mit Einhelligkeit
Zu wählen **Diemer's Walfischfett**
Das bei längst erprobter Vorzüglichkeit
Die Schuhe hält wasserdicht, weich und adreit.

**Diemers Walfischfett**

ist überall zu haben.

**Fabrikant Adolf Diemer**
**Hall** (Württ.).

## Keuch- und Krampfhusten,

sowie **chronische Katarrhe** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandteile: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker.) In Beuteln à 25 und 50 Pf. sowie in Schachteln à 1 M. i. d. **Apotheken i. Backnang u. Murrhardt.**

August Erlenbusch
Sophie Schönleber

**Verlobte**

Heutensbach im Januar 1900.

Schon

## Alles probiert

und herausgefunden, daß

**Carl Nill's** allein echte Spitzwegerich-**Brustbonbons**

die allerbesten

Hausmittel gegen jed. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc., u. nur echt in Paketen à 10 Pfg., 20 u. 40 Pfg., also **nicht offen** ausgewogen, zu haben sind in: **Backnang** bei **A. Roser**, obere Apotheke, **G. Brod**, **G. Grün**, in **Großaspach** bei **J. Erb. H.**

## Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus, Naturproduct des Eucalyptusbaumes) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Brochüre über meine Heilung. **Klingenthal** i. Sachs.

**Ernst Heß.**

## Lebens-Stellung.

Eine concurrenzfähige und angesehene Versicherungs-Anstalt (Renten-, Kapital- und Kinder-Versicherung) sucht energische Herren von gutem Ruf als

**Reise-Inspektoren.**

Offerte möglichst mit Angabe von Referenzen beförd. unter O. N. **634 Haasenstein & Vogler, A. G. München.**

Einen ordentlichen

## Jungen

nimmt in die Lehre

Schmied **Kummerer**, Karlsstraße.

## Ein Laufmädchen

im Alter von 14—16 Jahren wird gesucht. Zu erfragen bei der

Expedition d. Bl.